

Inhalt

Vorwort von Margarete Zimmermann	9
1. Einleitung	17
1.1. Christine de Pizan in der literaturwissenschaftlichen Kritik der letzten einhundert Jahre	17
1.2. Fragestellung der Arbeit und methodische Vorüberlegungen	24
2. Weiblichkeitsentwürfe im Mittelalter	29
2.1. Theologische und literarische Reflexionen zu Wesen und Natur der Frau	29
2.2. Christine de Pizans Theorie der Weiblichkeit im <i>Livre de la Cité des Dames</i>	39
3. Konvention und Innovation - <i>Le Livre des Trois Vertus</i> im Kontext verschiedener Traditionen didaktischer Literatur	44
3.1. Didaktische Literatur im Mittelalter - ein Überblick	44
3.2. Der literarische Kontext des <i>Livre des Trois Vertus</i>	47
3.3. <i>Le Livre des Trois Vertus</i> als Fürstinnenspiegel	50
3.4. Ein Hausbuch?	63
3.5. <i>Sermones ad status einer Laiin</i>	70
3.6. Fazit	81
4. Zur sprachlichen Gestaltung des <i>Livre des Trois Vertus</i>	83
4.1. Der fiktive Sprecher des didaktischen Diskurses	83
4.2. Argumentationsstrategien	86
5. Die Tugenden der idealen Frau	91
5.1. Keuschheit als höchstes Gut der Frau	91
5.2. Weibliche Frömmigkeit - zwischen <i>vita activa</i> und <i>vita contemplativa</i>	99
5.3. Der eheliche Gehorsam	105
5.4. Schweigen versus Reden	115
5.5. Fazit	124
6. "Alterität" und Modernität des <i>Livre des Trois Vertus</i>	126
7. Literaturverzeichnis	129